

DIE WIRKLICHKEIT EINES NEUEN LEBENS – AUCH FÜR UNS

Zusammenfassung der Predigt am Ostersonntag LJ A 2026
von Pfr. Walter Mückstein

Die Worte „Du bist für mich gestorben“ markieren oft das Ende einer Beziehung. Sie sagen: Es ist vorbei, es gibt keinen Weg zurück. Doch genau das Gegenteil feiern wir an Ostern: Gott sagt nie zu uns „Du bist für mich gestorben“, sondern immer wieder: „Du sollst leben.“ Paulus bringt diese Botschaft auf den Punkt: Wer zu Christus gehört, ist der Sünde gestorben und zu einem neuen Leben berufen. Das bedeutet nicht, dass unsere Vergangenheit einfach verschwindet. Viele Menschen tragen schwere Erfahrungen mit sich – erlittenes Unrecht, eigene Schuld, Enttäuschungen. All das kann wie eine Last auf dem Leben liegen und den Eindruck erzeugen: Ich komme da nie mehr heraus.

Doch genau hier setzt die Botschaft von Ostern an. Paulus spricht davon, dass mit Christus der „alte Mensch“ gestorben ist. Das bedeutet: Unsere Vergangenheit hat nicht das letzte Wort. Es gibt einen echten Neuanfang. Nicht irgendwann, sondern jetzt.

Die Taufe steht für diesen Wendepunkt. Auch wenn die meisten von uns als Säugling getauft wurden und sich daher nicht bewusst daran erinnern können, entfaltet sie ihre Wirkung: Sie schenkt uns immer wieder einen Neuanfang. Sie ist wie ein unerschöpfliches Geschenk, auf das wir immer wieder zurückgreifen können. Ein Leben, das von Schuld geprägt war, muss nicht so bleiben. Gott bietet uns immer wieder die Möglichkeit, neu anzufangen.

Dieser Neuanfang geschieht, wenn wir Gott das hinhalten, was uns belastet – unsere Schuld, unsere Verletzungen, unsere Geschichte – und ihm zutrauen, dass er wirklich Neues schaffen kann. Das braucht Vertrauen, aber es eröffnet Freiheit.

Ostern lädt uns ein, genau das zu glauben: Dass wir nicht festgelegt sind durch das, was war. Dass wir nicht Gefangene unserer Vergangenheit bleiben müssen. Sondern dass Gott uns immer wieder neues Leben schenkt.

So dürfen wir uns als Menschen verstehen, die nicht mehr von der Sünde bestimmt sind, sondern für Gott leben – heute, hier und jetzt.

© Walter Mückstein